



Norbert Wieselhuber

Chef der Beratungsgesellschaft **Wieselhuber & Partner**

Der Straßenlärm dringt nicht hinauf bis in die sechste Etage, ruhig ist es hier oben. Schon vor fünf Jahren hat Norbert Wieselhuber, 63, den morbiden Charme einer alten Stadtvilla gegen ein modernes Domizil in München getauscht. Statt am Englischen Garten mit Goldfischteich residiert er seither in der Nymphenburgerstraße im Dachgeschoss eines modernen Bürohauses. „Zweckmäßig und

ohne Effekthascherei“, sagt der Gründer und Vorsitzende der Geschäftsführung von Wieselhuber & Partner, einer Beratungsgesellschaft, die sich insbesondere um Familienunternehmen kümmert. „Der Tapetenwechsel hat gutgetan, er inspiriert zu neuen Ideen.“ Die Vorschläge seiner Beraterkollegen sind gefragt. Auf der Referenzliste der Münchner stehen mehr als 50 Unternehmen, da-

runter der Pharmakonzern Merz, der Schreibwarenhersteller und Kosmetikproduzent Schwan-Stabilo und der Heizungsbauer Viessmann. Eher zurückhaltend wirkt Wieselhubers Arbeitszimmer. Hinter seinem Schreibtisch, auf dem nur das Nötigste liegen darf, hängt ein Werk des Dresdener Malers und Bilderhauers A. R. Penck. Das archaisch anmutende Bild wirkt wie ein Kontrapunkt zum gegenüberliegenden farbenfrohen Gemälde des Berliner Künstlers Klaus Fußmann. Der Chefsessel und die Besprechungscke stammen aus der

Designerwerkstatt Vitra. Auch Wieselhubers Faible fürs Golfen ist nicht zu übersehen. Auf einem Regal, in dem Fachliteratur mit Bänden der Philosophen Arthur Schopenhauer und Søren Aabye Kierkegaard konkurrieren, sind 51 Golfbälle kunstvoll zu einer Pyramide aufgetürmt. Dieser Blickfang wird nur noch übertroffen von einem medizinballgroßen Apfel aus Carrara-Marmor. „Ein Vergleich mit dem Apple-Logo ist durchaus erlaubt“, betont der promovierte Diplom-Kaufmann und Betriebswirt, „auch wir stehen für Kreativität.“ ulrich.groothuis@wiwo.de

FOTO: DIETER MAYR FÜR WIRTSCHAFTSWOCHEN